

Altdorf, 6. November 2014

## **Medienmitteilung**

### **Informationsveranstaltung Palliative Care**

**Palliative Care umfasst die Betreuung und die Behandlung von Menschen mit unheilbaren, lebensbedrohlichen und chronisch fortschreitenden Krankheiten. Bund und Kantone haben beschlossen, Palliative Care in der Schweiz zu fördern und zu stärken. In Uri hat am Mittwoch, 5. November 2014, eine Informations- und Weiterbildungsveranstaltung für Fachpersonen zum Thema "Palliative Care" stattgefunden.**

Mit der demografischen Alterung gehen einerseits ein Anstieg der Todesfälle und andererseits eine Zunahme an chronischen und onkologischen Krankheiten einher. Diese Tendenzen bewirken, dass in Zukunft immer mehr Menschen in der letzten Lebensphase mehr Betreuung benötigen. Angesichts dieser Entwicklung in unserem Land ist die Förderung von Palliative Care eine gesundheits- und gesellschaftspolitische Notwendigkeit. Bund und Kantone haben daher beschlossen, Palliative Care in der Schweiz zu fördern und zu stärken. Sie haben dazu die mehrjährige «Nationale Strategie Palliative Care» gestartet.

Die Zahl der älteren Menschen nimmt auch in Uri stetig zu. Daher will auch die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion die Aktivitäten im Bereich Palliative Care verstärken. Dazu wurde in einem ersten Schritt im September 2013 ein Workshop mit den verschiedenen kantonalen Akteuren durchgeführt. Daraufhin ist eine interdisziplinär zusammengesetzte kantonale Arbeitsgruppe ("Arbeitsgruppe Palliative Care Uri") eingesetzt worden. Basierend auf den Ergebnissen des Workshops hat die Arbeitsgruppe verschiedene Massnahmen geplant und zeitlich priorisiert.

Als eine erste Massnahme hat die Arbeitsgruppe am Mittwoch 5. November 2014 zu einer Informations- und Weiterbildungsveranstaltung eingeladen. Die Veranstaltung fand in der

SBU, Schattdorf, statt und richtete sich an die im Urner Gesundheitswesen tätigen Fachpersonen aller Berufsgruppen und Organisationen. Die Veranstaltung hatte folgende Zielsetzungen:

- Förderung des gegenseitigen Verständnisses
- Vermittlung von Fachwissen
- Vielschichtigkeit der Palliative Care aufzeigen

Trotz misslicher Wetter- und Strassenverhältnisse nahmen mehr als 80 Personen an der Veranstaltung teil. Roland Hartmann, Direktionssekretär der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion, stellt die Ziele und Handlungsfelder der «Nationalen Strategie Palliative Care» vor. Die Umsetzung der Strategie ist Aufgabe des Bundes, der Kantone, der Gemeinden und auch der im Gesundheitsbereich tätigen Institutionen.

### **Arbeitsgruppe "Palliative Care Uri"**

In einer kurzen Präsentation stellte sich die Arbeitsgruppe "Palliative Care Uri" und ihre Tätigkeiten vor. Die interdisziplinär zusammengesetzte Arbeitsgruppe besteht aus sieben Personen aus den Bereichen Pflege, Medizin, Seelsorge. Das Amt für Gesundheit bietet administrative Unterstützung und Koordination mit anderen Akteuren im Gesundheitsbereich. Die Hauptaufgaben der Arbeitsgruppe sind:

- Unterstützung bei der Umsetzung der Nationalen Palliative Care Strategie
- Vernetzung der verschiedenen Bereiche / Institutionen
- Bewusstsein für palliative Care in der Bevölkerung stärken
- Fachwissen fördern

Ein nächster Schwerpunkt der Arbeitsgruppe ist die Durchführung einer Ausstellung zum Thema Palliative Care sein. Diese Ausstellung ist eine Sensibilisierungs- und Informationsmassnahme für die Bevölkerung und wird zusammen mit den anderen Zentralschweizer Kantonen realisiert. Die Ausstellung und ein entsprechendes Rahmenprogramm finden vom 7. bis 13. März 2015 im Zeughaus Altdorf statt.

### **Fachreferat "Palliative Care – ein starkes Hoffnungszeichen"**

Der Arbeitsgruppe ist es gelungen, mit Matthias Mettner einen sehr kompetenten und engagierten Referenten nach Uri zu holen. Matthias Mettner ist Sozialwissenschaftler und Theologe und zudem Studien- und Geschäftsleiter der Weiterbildungsinstitution "Palliative Care

und Organisationsethik – Interdisziplinäre Weiterbildung CH". Unter dem Titel "Palliative Care – ein starkes Hoffnungszeichen" zeigte Matthias Mettner, dass die Palliative Care aufgrund der demografischen Entwicklung an Bedeutung zunehmen wird. Während es im Jahr 2006 noch rund 60'000 Todesfälle in der Schweiz gab, werden es im Jahr 2024 rund 70'000 und im Jahr 2034 über 80'000 sein. Mehr als 70 Prozent der Personen sterben in der Schweiz nach einer über mehrere Jahre langsam zunehmenden Pflegebedürftigkeit, bedingt durch eine Kombination von verschiedenen Krankheiten.



Palliative Care bietet sowohl für die Patienten, die Angehörigen wie auch für die pflegenden Fachpersonen eine Möglichkeit, die letzte Lebensphase in Würde und Autonomie zu erleben. Matthias Mettner erklärte, welche Ängste im Blick auf die Endphase des Lebens bei Patienten und Angehörigen entstehen können. Bei der Palliative Care steht der Patient im Zentrum. Es geht daher nicht nur um die Behandlung störender und belastender körperlicher Beschwerden wie Schmerzen, Atemnot, Übelkeit usw. sondern auch um die Linderung der psychischen Leiden wie depressive Zustände, Angst und Einsamkeit. Diese umfassende und vielschichtige Pflege und Betreuung bedeuten für das Fachpersonal in Spitälern, Pflegeheimen und Spitex eine grosse Herausforderung.

Für diese anspruchsvolle Aufgabe braucht es in diesen Institutionen ausreichend und gut ausgebildetes Fachpersonal.

Anschliessend an das Fachreferat konnte das Publikum dem Referenten Fragen stellen und bei einem abschliessenden Apéro weiter diskutieren und Kontakte knüpfen.

### **Was ist Palliative Care?**

Es gibt schwerkranke Menschen, die keine Aussicht auf Heilung mehr haben. Umso wichtiger ist es, die verbleibende Lebenszeit so gut wie möglich zu gestalten. Palliative Care verbessert die Lebensqualität von Menschen mit unheilbaren, lebensbedrohlichen oder chronisch fortschreitenden Krankheiten. Sie beugt Leiden und Komplikationen vor und beinhaltet medizinische Behandlungen, pflegerische Interventionen sowie psychologische, soziale und spirituelle Unterstützung am Lebensende. Auch die Angehörigen werden miteinbezogen und angemessen unterstützt.

Weitere Informationen: [www.bag.admin.ch/palliativecare](http://www.bag.admin.ch/palliativecare) sowie [www.palliative.ch](http://www.palliative.ch)

**Medienauskünfte erteilt:**

Amt für Gesundheit

Beat Planzer, Abteilungsleiter

Telefon 041 875 21 57

Telefax 041 875 21 54

E-Mail [planzer.beat@ur.ch](mailto:planzer.beat@ur.ch)